

Kulturweg Gnodstadter Dreieck

Kranen, Channs und Polisina

Der Kulturweg „Gnodstadter Dreieck“ zwischen dem Mainkranen in Marktbreit, der „Polisina“ bei Ochsenfurt und Gnodstadt mit dem Ortsbereich „Channs“ steht für die Kulturlandschaft des südlichen Unterfrankens. Diese ist gekennzeichnet durch fruchtbaren Ackerboden, die Nähe zu Main und Weinbau sowie den Einfluss der evangelisch-brandenburgisch/seinsheimischen Vergangenheit.



Der Marktbreiter Stadtteil Gnodstadt (rechts) und das Hotel Polisina liegen an den beiden anderen Ecken des „Wander-Dreiecks“.



Ausdruck dafür war einst die Zugehörigkeit Gnodstadts zu den sechs brandenburgischen „Mairdörfern“ im Spannungsfeld zwischen dem katholischen Würzburg und dem evangelischen Ansbach.

Der Weg „am Wengert“ verbindet Gnodstadt mit dem südlichsten Punkt am Mairdreieck, Marktbreit. Der „alte Kranen“ ist hier die markante Station. Oberhalb des Maines erreicht der Kulturweg dann das Hotel „Polisina“, bemerkenswert durch seinen besonderen Namen. Die Gemarkungen von Frickenhausen, Ochsenfurt und Gnodstadt berühren sich hier.



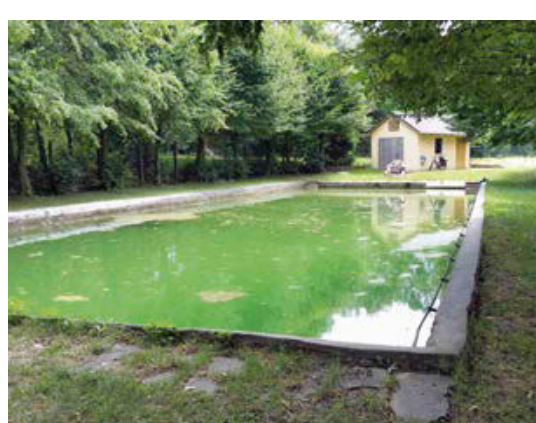
Die Peter-und-Paul-Kirche mit einem Grabmal vom Friedhof



Der Kreuz-Bildstock steht nördlich von Gnodstadt.



Gnodstadter Güterwald



Die Landjugend hält den Gnodstadter Lössweiher instand.

Gnodstadt liegt in der Mulde des Bräubachs. Dieser wird von mehreren Brunnen gespeist, die heute gefasst und verrohrt sind. In der Mitte liegt das alte Rathaus und die Brauerei. Auf der südlichen Anhöhe steht die Kirche, auf der nördlichen liegt das „Channs“-Viertel, wo bis 1793 die namensgebende Johanniskapelle stand („Kanzbeere“ = Johannisbeere). Weitere Stationen des Kulturweges in Gnodstadt sind der Bildstock „Kreuz“ und der Feuerlösch- und Badeweiher. Die Gnodstadter Kulturlandschaft erschließt sich an den Infotafeln zum Güterwald und zur Flurgeschichte. Die Mautpyramide an der B 13 ist eine Außenstation des Kulturweges und auch über das Radwegenetz zu erreichen.



Die Mautpyramide bei Gnodstadt



Der Kulturweg Marktbreit-Polisina-Gnodstadt führt oberhalb des Mains durch die Streuobstwiesen absteigend bis zum Hotel Polisina. Nach Gnodstadt geht es vorbei an den Stationen Waldhäusle, Güterwald, Flurgeschichte und Bildstock. In Gnodstadt folgt nach der Infotafel am Rathaus der Feuerlösch- und Badeweiher sowie die Kirche mit dem Friedhof. Über die offene Flur erreichen Sie dann wieder Marktbreit. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Gesamtlänge von 15 km.



Neun Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Gnodstadt und Marktbreit

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Station Marktbreit am Kranen | Station „Kreuz“ mit Fernblick |
| Station Polisina | Station Rathaus und Hauptstraße |
| Station Waldhäusle | Station Feuerlösch- und Badeweiher |
| Station Güterwald | Station Peter-und-Paul-Kirche |
| Station Flurgeschichte | Außenstation Mautpyramide |

Der Kulturweg wurde am 1. Mai 2017 eröffnet.

Handelsstadt Marktbreit

Durch seine günstige Lage am Main und die Förderung der Grundherren Georg Ludwig v. Seinsheim im 16. Jahrhundert und den Fürsten zu Schwarzenberg im 17./18. Jahrhundert entwickelte sich Marktbreit zu einem wohlhabenden Warenumschlagplatz. 1806 wurde Marktbreit Teil des Königreichs Bayern.



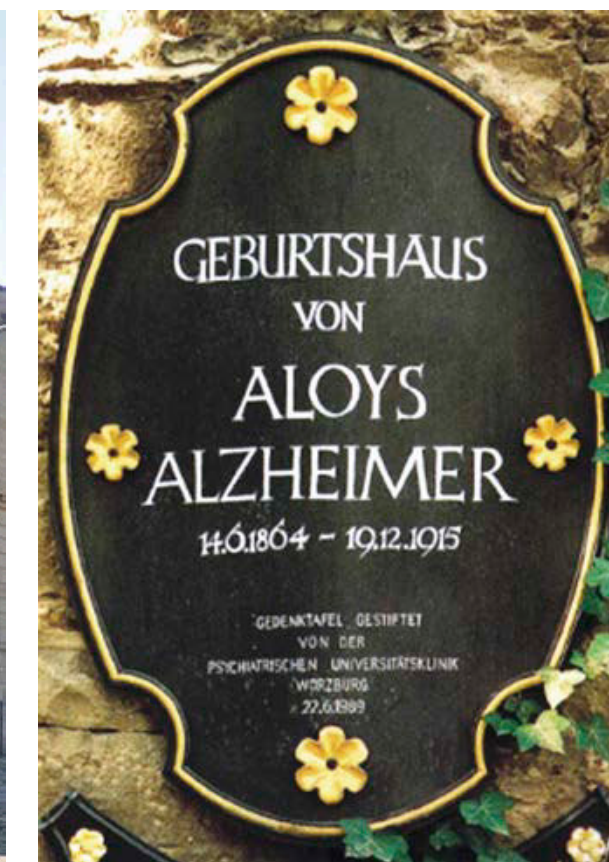
„Klein-Venedig“ und das Stadttor sind zwei Schokoladenseiten von Marktbreit.



Die Ursprünge der Stadtentwicklung liegen im Wunsch auswärtiger Territorialherren nach einem Handelsort am Main. Unter den von Süden aus regierenden Herren von Seinsheim-Schwarzenberg wurde die Handels-



Der Arzt Dr. Alois Alzheimer wurde in Marktbreit geboren, wo sein Elternhaus heute als Begegnungsstätte genutzt wird.



stätigkeit aufgrund der strategisch guten Lage am südlichsten Punkt des Mairdreiecks und damit der kürzesten Landverbindung zur Donau ausgebaut, auf der heute zum Teil die romantische Straße verläuft. Kaufmannsfamilien handelten Waren wie Gewürze, Glas, Holz, Kolonialwaren,

Baumwolle und Wein. Mitte des 19. Jahrhundert wurden 12.000 Zentner Kaffee im Jahr umgeschlagen. Damit lag Marktbreit deutschlandweit auf dem 16. Rang knapp hinter Danzig und Stettin.

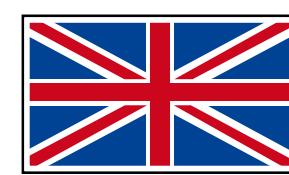
Ab den 1860er Jahren verlagerten sich die Transporte vom Main auf die Eisenbahn, wodurch das Handelsvolumen stetig sank.

Der Alte Kranen

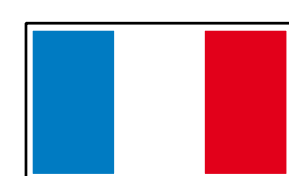
Die Verladearbeit vom Schiff auf Transportkarren wurde mit Hilfe des Mainkrans verrichtet. Zunächst 1675 aus Holz errichtet, wurde dieser nach der Hochwasserkatastrophe von 1784 aus Stein neu gebaut und mit einem Eisbrecher ausgestattet. Der Kran war bis 1900 in Betrieb. Deutschlandweit gab es 2017 noch drei weitere Kräne des 18. Jahrhunderts, die nach dem Prinzip des Tretradkranes funktionieren. In Marktbreit ist die Mechanik gangbar und kann heute noch eine Last von bis zu 1,6 Tonnen heben.



Der Alte Kranen am Mainufer in Marktbreit stammt aus dem 18. Jahrhundert - im Inneren ist das Laufrad des Kranengetriebes noch drehbar.



Gnodstadt, Marktbreit and the «Hotel Polisina» are situated south of the River Main and close to the town Ochsenfurt (Oxen Ford). They form a triangle dominated by fertile soil, the vicinity to the River Main and a protestant liege lord in a catholic environment. Marktbreit is a market town on the river Main, which was owned by a series of liege lords. It was a thriving place until the rail road was built in the middle of the 19th century. Before that it was trading place for e.g. coffee, with about 12,000 hundredweights of coffee marketed here annually. The goods were lifted from the boats on to carriages with the «Kranen» (crane). The first crane was built from wood in 1657, the stone structure still visible today replaced it in 1784. This crane was active until 1900, but it is still functional and can lift up to 1.6 tons. The cultural path has 9 stations along 15 kilometers. Please follow the sign of the yellow EU-ship on blue.



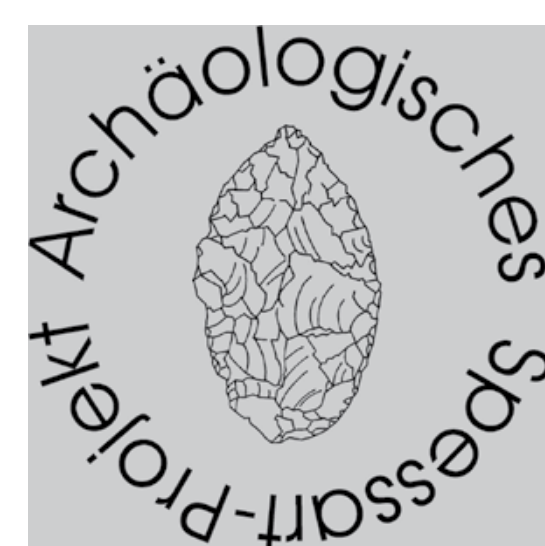
Gnodstadt, Marktbreit et l'hôtel Polisina se trouvent au sud de la rivière Main, pas loin de la ville d'Ochsenfurt. Ces 3 endroits forment un triangle qui est caractérisé par ses sols fertiles, par son voisinage de la fleuve Main et par sa souveraineté protestante. Marktbreit atteint son apogée comme centre commercial sous le règne de divers souverains. Pourtant avec l'expansion du trafic ferroviaire vers la fin du XIXe siècle Marktbreit perd sa position dominante. Jadis furent transbordés plus de 12.000 quintaux de café par an. À l'aide d'une grue les marchandises sur les chalands furent déchargées et chargées sur des voitures. En 1657 l'ancienne grue fut construite en bois et devait être remplacée en 1784 par la construction actuelle en pierre. Celle-ci était en service jusqu'à 1900. Elle fonctionne encore aujourd'hui, maîtrisant des charges jusqu'à 1,6 tonnes. Le chemin culturel d'une distance totale de 15 km se compose de 9 étapes. Suivez le marquage du bateau jaune de l'UE sur fond bleu.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der Kulturweg Marktbreit/Gnodstadt wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Stadt Marktbreit sowie des Bezirks Unterfranken

FÜR WEITERE INFORMATIONEN ZUR STADT MARKTBREIT
EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN UND KOSTENLOSE INFORMATIONEN ERHALTEN



Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes